

# Bienen, Wasser, Bäume und Licht für Piauí

Jan. 2010

Quem ama, partilha!

Quem partilha, ama!

Wer liebt, der teilt!

Wer teilt, der liebt!

## Gedanken zum Jahresbericht 2009 von Padre Joao de Deus,

Liebe Freunde Piauí's

Unserem bisherigen Logo „**Bienen für Piauí**“, haben wir Wasser, Bäume und Licht hinzu gefügt. Diese Elemente sind bezeichnend auf dem Weg, die Halbwüste des „Sertão“ in paradiesische Landschaften zu verwandeln. Auf diesem Weg, den Bischof Dom Edilberto begonnen hat, geht nun heute Padre Joao zielstrebig voran um das Werk weiter zu vollenden.

Die Bienen mit dem Honig haben die Grundlagen für die wirtschaftliche Prosperität gelegt. Symbolhaft stehen sie für Fleiss und den Einklang mit der Natur. Wasser ist Leben! Wir haben bis heute den Bau von vielen Brunnen, Staudämmen, Zisternen und Wasserteichen unterstützt. Mit dem Wasser kann der Wald wieder aufgeforstet werden; der Baum als Begleiter von Mensch und Kreatur; eine Harmonie im franziskanischen Sinne. Als Licht kannten die Menschen auf dem Lande bisher nur das Tageslicht; heute haben wir an vielen Orten umweltfreundliche Solarenergie installiert; somit können sich die Menschen auch am Abend weiter kreativ beschäftigen.

Nun sind es im April 2010 genau 25 Jahre her, seit ich mit Bischof Edilberto ein erstes Gespräch über die Entwicklung in Piauí geführt habe. Es ist unglaublich was sich, auch mit Hilfe der Menschen am Ort, zum Positiven verändert hat. U.a. wurden 5 landwirtschaftliche Schulen gebaut die heute von fast 600 Schülern besucht werden. Es wurde Boden gekauft damit die Leute ein Haus mit heimatlicher Scholle ihr eigen nennen können. Damit wird auch die Landflucht gestoppt und umgekehrt die Stadtfucht eingeleitet. In den letzten 3 Jahren wurden ca. 150'000 Caju – Bäume gepflanzt. Die Nüsse sind ein hochwertiges Nahrungsmittel und eine wertvolle Ergänzung zur Sicherung des Einkommens.

Vor Jahren hatte ich einmal mit einem Gesuch um Unterstützung gebeten, Es wurde abgelehnt mit der Begründung, dass unsere Projekte scheinbar nicht nachhaltig seien. Einige Beispiele für unsere Nachhaltigkeit sind hier aufgeführt:

Aus 30 gespendeten Eseln wurden im Laufe der Jahre 60!

600 Schüler gehen in die landwirtschaftlichen Schulen und sind nach der Ausbildung unabhängig!

Das gespendete Saatgut ist aufgegangen und bringt hundertfältige Frucht!

Die Bauern leben auf heimatlichen Boden und denken nicht daran in die Städte zu ziehen!

Dies alles wäre auch sicherlich nicht möglich gewesen, wenn wir unseren **Padre Joao de Deus** nicht hätten; man kann ihn einen Heiligen unserer Tage nennen. Er ist eine Vertrauensperson mit Rundumsicht. Er ist immer und für alle zur Verfügung und arbeitet mit grosser Effizienz an der Lösung von laufenden Problemen. Um etwas mehr über seine tägliche Arbeit zu erfahren ist das Lesen seines beiliegenden Jahresberichtes 2009 sehr zu empfehlen.

Zum Schluss möchte ich allen Freunden und Sympathisanten unserer Arbeit herzlichst danken.

Ohne Motivation und Interesse geht es nun einmal nicht! Mein besonderer Dank geht aber auch an Brigitt Züger, die sich wiederum auf höchstem Niveau für die Uebersetzung des beiliegenden Jahresberichtes verantwortlich zeichnet.

Herzlichst Euer

Heinz Bertelmann